

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung

NEWSLETTER 09/2019

15. Oktober! + + + Anmeldung Kolloquium bis 15. Oktober! + + + Anmeldung Kolloquium

25 Jahre OWUS - Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung

Am 01. Oktober 1994, also vier Jahre nach dem Beitritt der DDR zur alten Bundesrepublik, trafen sich im Speisesaal des STIC-Technologie und Innovationszentrum Strausberg ca. 80 Personen aus Berlin und dem Land Brandenburg, die meisten davon frühere aktive Funktionsträger in der Wirtschaft oder der staatlichen Verwaltung der DDR, darunter ehemalige Betriebs- oder Abteilungsleiter volkseigener Betriebe, Funktionäre der SED und anderer Parteien und Organisationen, Lehrer, Kulturschaffende, Angehörige der bewaffneten Organe der DDR, Wissenschaftler. Gemeinsam war ihnen, dass sie sich nach dem, was die Politik damals als „Wende“ bezeichnete, mit ihrer existenziellen Situation nicht abfinden wollten und sich deshalb ohne marktwirtschaftliche Erfahrungen, ohne Kapital, oft ohne technische Ausrüstung, meist ohne sachbezogenes Know-how in die unternehmerische Selbstständigkeit stürzten. Dazu hatte bei fast allen nicht nur Mut, sondern auch die Erkenntnis gehört, dass die veränderte politische und ökonomische Situation neues Denken und Handeln außerhalb der bisher gewohnten Schemata notwendig macht. So beschreibt es unser 2012 verstorbenes Gründungsmitglied Georg Dorn in seinen Erinnerungen. Es war auch die Einsicht, mit Marx auf den Markt setzen zu wollen!

Seit Gründung des Verbandes gab es ein besonderes Verhältnis zur damaligen PDS, der heutigen Partei DIE LINKE. Gründungsmitglied Helmuth Markov fasste das Ergebnis in die Formel: „Die PDS war Hebamme von OWUS, nicht Erzeuger.“ Die Mitglieder konstituierten sich als „Offener Wirtschaftsverband“, offen für Unternehmer, Freiberufler und Selbstständige unabhängig von ihrer politischen

oder weltanschaulichen Bindung, aber auch ohne ihre Nähe zur PDS zu verleugnen. Diese Festlegung hat sich als prinzipiell richtig erwiesen. Sie erkannte die Bedeutung und Kompetenz der PDS für die Wahrnehmung der Wirtschaftsinteressen des Mittelstandes unter den spezifischen Bedingungen einer faktischen Zerstörung der DDR-Wirtschaft und des Überstülpens einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung auf den Osten Deutschlands an, betonte aber zugleich die Unabhängigkeit des Verbandes und damit seine Offenheit in allen seinen Entscheidungen. R.S.



Auf der Gründungsversammlung des OWUS in Strausberg bei Berlin.

Aus dem Dachverband

Sozialcharta - Altersvorsorgepflicht (AVP) für Selbständige

„Um den sozialen Schutz von Selbstständigen zu verbessern, wollen wir eine gründerfreundlich ausgestaltete Altersvorsorgepflicht für alle Selbstständigen einführen, die nicht bereits anderweitig obligatorisch (z. B. in berufsständischen Versorgungswerken) abgesichert sind. Grundsätzlich sollen Selbstständige zwischen der gesetzlichen Rentenversicherung und - als Opt-out-Lösung - anderen geeigneten insolvenzsicheren Vorsorgearten wählen können, wobei diese insolvenz- und pfändungssicher sein und in der Regel zu einer Rente oberhalb des Grundsicherungsniveaus führen müssen. Zudem werden wir die Mindestkrankenversicherungsbeiträge für kleine Selbstständige reduzieren. Die Renten- und Krankenversicherungsbeiträge sollen gründerfreundlich ausgestaltet werden.“

So steht es im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD vom 12. März 2018 (www.bundestag.de/resource/blob/543200/9f9f21a92a618c77aa330f00ed21e308/kw49_koalition_koalitionsvertrag-data.pdf). Und sie wird wahrscheinlich ab 2021 kommen. Das federführende Bundesministerium für Arbeit und Soziales hatte in

Vorbereitung auf den Gesetzesentwurf in den letzten Monaten vier Fachgespräche mit Vertretern der Spitzenverbände DGB, BDA, DIHK, ZDH sowie Vertretern von mehreren Selbständigenverbänden und der DRV Bund organisiert. Der OWUS-Dachverband wurde in diesen Gesprächen von seinem Vorsitzenden Dr. Rolf Sukowski vertreten. Schwerpunkte der Gespräche waren u. a. der einzubeziehende Personenkreis (nur Neugründungen oder auch bereits selbständige Tätige), welche privaten Vorsorgeprodukte erfüllen die Vorgabe im Koalitionsvertrag für eine Opt-out-Lösung (welche Leistungen der GRV sollen auch bei Opt-out abgesichert werden) sowie die Beitragsgestaltung (Regelbeiträge und/oder einkommensbezogen, Erleichterungen in der Gründungsphase).

Im Unterschied zur Bundesregierung und auch anderen Verbänden steht dieses Thema bereits seit 2010 auf unserer Tagesordnung (Initiative des OWUS Sachsen vom Stammtisch Markkleeberg - Dank an Gerald Bindig und seine Mitstreiter!). In der Sozialcharta und dem Maßnahmenkatalog (Erfurter Beschluss vom 23. April 2016¹) haben wir Vorstellungen zu Verbesserung der sozialen Absicherung von Selbständigen entwickelt. In den Beratungen konnte OWUS also „aus dem Vollen“ schöpfen und seine Vorstellungen vortragen. Ein wichtiger Aspekt für die künftige Akzeptanz der zu erwartenden Regelungen zur AVP ist die weitestgehende Gleichbehandlung von Arbeitnehmern und Selbständigen, vor allem auch hinsichtlich der Bezahlbarkeit der Beiträge. Inselfösungen im Rahmen der Sozialversicherung sind nur bedingt hilfreich. Es ist nicht erklärbar, warum im SGV V (GKV) für Selbständige andere Regelungen getroffen werden als im SGB VI (GRV). Es muss insgesamt ein akzeptables Paket zur Gesamtbelastung von pflichtversicherten Selbständigen entstehen. Deshalb bleibt unsere Forderung nach einer Absenkung der Mindestbemessungsgrenze in der GKV auf 450 € sowie die Anwendung des neuen Übergangsbereiches (früher Gleitzone, siehe [OWUS-Newsletter 07/2019](#)) bis 1.300 € auch für Selbständige weiterhin aktuell. Unsere Vorschläge zum Arbeitgeberanteil (siehe Maßnahmenkatalog Pkt. 3) wurden mit großen Interesse aufgenommen.

Es wurde verabredet, den konkreten Inhalt der Debatte und die Standpunkte der einzelnen Teilnehmer nicht nach außen zu kommunizieren. Deshalb können wir auch nicht über Details informieren. Aber unsere Standpunkte haben wir schon früher öffentlich gemacht und daran habe ich mich auch in den 25 Stunden Diskussionen gehalten. Nach den hausinternen Abstimmungen soll Anfang 2020 ein erster Gesetzesentwurf vorgelegt werden. Wir werden darüber informieren. R.S.

(Opt-out = Ausstiegs- oder Abwahl-Option)

¹www.owus.de/owus_dv_2011/beitraege/Sozialcharta_fuer_Solo_Selbstaendige_und_Kleinunternehmer.pdf
www.owus.de/owus_dv_2011/beitraege/Massnahmenkatalog_fuer_eine_Sozialcharta.pdf

Aus dem Landesverband Berlin-Brandenburg

Kolloquium "25 Jahre OWUS" am 22. Oktober

Das Datum unseres Kolloquiums zum Verbandsjubiläum rückt immer näher. Moderiert vom Verlagsleiter unseres Mitgliedsunternehmens „neues deutschland“, Olaf Koppe, sind verschiedene Beiträge vorgesehen, an die sich eine Diskussion mit den anderen Teilnehmern anschließt. Für die Veranstaltung konnten mit inhaltlichen Beiträgen gewonnen werden:

1. Matthias Höhn (MdB, DIE LINKE., Ostbeauftragter der Bundestagsfraktion);
2. Ralf Christoffers (ehemaliger Fraktionsvorsitzender DIE LINKE. Fraktion im Landtag Brandenburg und „Pate“ bei der OWUS-Gründung);
3. Ute Hustig (Bürgermeisterin in Nuthetal, DIE LINKE.);
4. Dr. Sarah Ninette Kaliga (bisherige Geschäftsführerin unseres Mitgliedvereins Solidaritätsdienst International e. V.);
5. Dr. Rolf Sukowski (Vorsitzender OWUS Berlin-Brandenburg).

Inhaltlich geht es wie vor 25 Jahren um die Gestaltung der Wirtschaft in den neuen Bundesländern. Die Bedingungen und damit die Aufgaben haben sich geändert, aber der Ansatz bleibt erhalten. Es geht um wirtschaftliche Vernunft und soziale Verantwortung, sei es beim notwendigen Strukturwandel in den neuen Bundesländern, insbesondere im Land Brandenburg und seinen Kommunen oder um eine am Gemeinwohl ausgerichtete Wirtschaft¹ oder international um „EINE Wirtschaft für ALLE“ (SODI, <https://verantwortung.sodi.de>).

>>> Als Offener Wirtschaftsverband organisieren wir ein Offenes Kolloquium. Auch Nichtmitglieder von OWUS sind eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Anmeldungen bis zum 15. Oktober 2019 bitte unter berlin-brandenburg@owus.de. <<<

¹ Beschlossen vor 70 Jahren am 07. Oktober 1949:

„(1) Die Ordnung des Wirtschaftslebens muß den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit entsprechen; sie muß allen ein menschenwürdiges Dasein sichern.

(2) Die Wirtschaft hat dem Wohl des ganzen Volkes und der Deckung seines Bedarfes zu dienen; sie hat jedermann einen seiner Leistung entsprechenden Anteil an dem Ergebnis der Produktion zu sichern.“

Quelle: www.documentarchiv.de/ddr/verfddr1949.html

„Digitales“ Unternehmerfrühstück in Alt-Marzahn

Unsere Bürgermeisterin war anderswo gefragt, die verbliebenen Veranstalter begrüßten in den Räumlichkeiten des KulturGut Alt-Marzahn gut 20 Unternehmer zum traditionellen Frühstück. Unser Gast diesmal Anke Domscheid-Berg, die als Fachfrau rund um alle Fragen der Digitalisierung seit 2017 für DIE LINKE. im

Bundestag wirkt.



Wer den Namen schon früher hörte liegt richtig: einst war sie als eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Piraten zu diesen Thema unterwegs. Die Obfrau der Linksfraktion im Ausschuss „Digitale Agenda“ und Mitglied der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz - Gesellschaftliche Verantwortung und wirtschaftliche, soziale und ökologische Potenziale“ des Bundestages erwies sich als absolut kompetente Gesprächspartnerin, die fesselnd und sehr anschaulich ein weites Spektrum aktueller und künftiger Entwicklungen der zunehmenden Digitalisierung unserer Gesellschaft beleuchtete.

Wem bisher noch nicht klar war, wie einschneidend die gesellschaftlichen Veränderungen sein werden, die mit der Durchdringung nahezu alle Lebensbereiche durch digitale Prozesse erfolgen, der wurde kräftig aufgerüttelt. Die Dialektik von Datenschutz und Datensouveränität oder dem gläsernen Staat statt des gläsernen Bürgers wurden beleuchtet, nur um ein paar Stichworte zu nennen, die in der digitalen Welt von heute schon eine wichtige Rolle spielen.

Nebenbei erfuhren wir, dass die Einsetzung der Kommission „Künstliche Intelligenz“ auf gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE. erfolgte. Da das nicht so oft vorkommt, bewerten wir das als optimistisch stimmendes Zeichen, das uns offensichtlich eine Rolle in der spannenden Zukunft zugetraut wird. *U.Z.*

Zusatzinfo:

www.die-linke.de/themen/digitalisierung/10-punkte-fuer-eine-digitale-agenda

Meldungen aus der Wirtschaft

Zukunftsdialog der Bundesregierung

Vor einem Jahr startete der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil, den Zukunftsdialog „Neue Arbeit - Neue Sicherheit“. Im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern, Stakeholdern sowie Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis wurde diskutiert, wie die Menschen angesichts neuer Herausforderungen auch in Zukunft gut in Deutschland zusammenleben, zusammenarbeiten und füreinander da sein können. OWUS nahm an mehreren Veranstaltungen dieses Dialogs teil.

Im September wurde nun der Ergebnisbericht mit konkreten Lösungsvorschlägen für die künftige Gestaltung der Arbeitswelt und des Sozialstaats vorgestellt. Ein Abschnitt im Ergebnisbericht „Anpacken“ mit 36 Handlungsempfehlungen ist auch der Solo-Selbständigkeit gewidmet. „Einfach und rechtssicher feststellen, ob jemand selbständig ist“ ist dieser Abschnitt überschrieben und beinhaltet Plattformökonomie und den sozialen Schutz für Solo-Selbständige.

www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Zukunftsdialog/ergebnisbericht.html

Bürokratieentlastung und Bürokratiebelastung

Am 18. September 2019 beschloss das Bundeskabinett den Entwurf des Bürokratieentlastungsgesetzes III aus dem Hause Altmaier (www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/C-D/drittes-buerokratieentlastungsgesetz-gesetzentwurf-bundesregierung.pdf).

Um anscheinend wieder den Gleichklang zwischen Entlastung und Belastung hinzubekommen, kam am nur wenige Tage später aus dem Hause Scholz ein neues Monstrum. Mit einem BMF-Schreiben vom 27. September 2019 (IV C 6 - S 2142/19/10001:010 / 2019/0841629) legte das BMF die standardisierte Einnahmenüberschussrechnung nach § 60 Absatz 4 EStDV; Anlage EÜR 2019 vor. Drei Monate vor Abschluss des Buchungsjahres 2019 werden die nichtbuchführungspflichtigen Unternehmen mit teilweise völlig neuen Anforderungen an den Ausweis von Betriebsausgaben konfrontiert:

www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/BMF_Schreiben/Steuerarten/Einkommensteuer/2019-09-27-Anlage-EUER-2019.pdf?__blob=publicationFile&v=2.

Die Anlage EÜR umfasst nun vier Seiten (bisher drei), die Betriebsausgaben verteilen sich jetzt auf die Zeilen 23-88 (bisher 23-65). Neu erfunden wurden u. a. Angaben zu laufende EDV-Kosten für Beratung, Wartung und Reparatur (Zeile 56), Kosten für Abfallbeseitigung und Entsorgung (Zeile 58), Kosten für Verpackung und Transport (Zeile 59) usw..

Ob alle Buchhaltungsprogramme diese Feingliederung schon beinhalten, sei dahingestellt. Nur die Buchhalter, die konsequent auch die kleinsten Positionen aufgedrösel haben, können sich entspannen. Wer jedoch das Konto „Sonstige Betriebsausgaben“ bevorzugt hat, darf sich auf entsprechende Nacharbeiten freuen. Das kostet Zeit, und wer damit einen Dienstleister beauftragt hat, auch Geld.

Ist das nun ein Beitrag, um durch buchhalterische Wertschöpfung dem konjunkturellen Abschwung entgegenzuwirken oder übertriebenes Informationsbedürfnis der Finanzverwaltung? Ausnahmsweise sei hier im Newsletter Obelix zitiert: „Die spinnen, die Römer!“ Anscheinend sitzen einige davon unter der Postleitzahl 11016. R.S.

Termine und Veranstaltungen

03.-06.10.2019

XVII. OWUS-Unternehmerfahrt

nach Dresden und Meißen

22.10.2019

Kolloquium

„Wirtschaftliche Vernunft und soziale Verantwortung - im Wandel der Zeit“

Veranstaltung zum Verbandsjubiläum 25 Jahre OWUS und Jahres-Mitgliederversammlung 2019 des Landesverbandes OWUS Berlin-Brandenburg

16:00 Uhr, Salon der Rosa-Luxemburg-Stiftung
im Bürogebäude Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

15. Oktober! + + + Anmeldung Kolloquium bis 15. Oktober! + + + Anmeldung Kolloquium



**Unseren Geburtstagskindern
im Oktober
alles Liebe & Gute!**

Ingolf Schulz * 07.10.

Klaus Eichler * 11.10.

Wolfgang Ackermann * 15.10.

Uwe Zimmermann * 19.10.

Links

OWUS auch auf www.facebook.com/owus.dachverband

Wirtschaft anders denken: www.oxiblog.de

Gemeinwohl-Ökonomie: www.ecogood.org/de/

Impressum:

OWUS e. V.

*V. i. S. d. P.: Dr. Rolf Sukowski
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin*

E-Mail: kontakt@owus.de

R.S. - Dr. Rolf Sukowski

U.W. - Uwe Zimmermann

Newsletter abbestellen